

Mythos – Hellas L 12:

1. Der Autor des Textes, der fürs Lehrbuch vereinfacht wurde, heißt Pausanias. Recherchiere, zu welchem Zeitpunkt und worüber dieser Autor geschrieben hat.
2. Durch welche Zeitangaben macht Pausanias klar, dass die Zeit der Kyklopen für ihn in ferner Vergangenheit liegt? – Nenne Belege aus dem griechischen Text.
3. a. Welche Indizien führt Pausanias dafür an, dass die Mauer von Tiryns nicht von Menschen errichtet wurde?
Sammle jeweils Hinweise im griechischen Text.
- b. Würde sich Pausanias der Meinung der πολλοὶ (Z. 7) anschließen?
4. a. Schreibe einen kurzen Dialog zwischen griechischen Kindern, die zur Zeit des Pausanias darüber diskutieren, ob es wahr ist oder nicht, dass Kyklopen die Mauer von Tiryns erbaut haben.
- b. Vergleiche anschließend eure Versionen: Welche ist besonders gelungen? – Einigt Euch vorher über die Merkmale, die eine gelungene Version ausmachen.

	Version A	Version B	Version ...
Anzahl und Qualität der Aspekte, die jeweils für oder wider die Wahrheit des Mythos angeführt wurden.			
lebendige Gestaltung des Dialogs			
Kreativität			
weitere Aspekte:			

5. Die Erklärung, dass Tiryns von Kyklopen gebaut wurde, nennt man eine „Aitiologie“. Dieses Schema ist Dir bereits von den „Argosaugen auf dem Pfauenschwanz“ aus Lektion 5 bekannt. Im folgenden kannst Du nun prüfen, welche anderen antiken Aitiologien Du bereits kennst.

Übersetze und ordne richtig zu:

Weil ...

- A. es blitzt und donnert,
- B. das Tier seine alte Haut ablegt,
- C. der Palast von Knossos so verwinkelt gebaut ist,
- D. vom Sumpf von Lerna viele gefährliche Krankheiten ausgehen,

οἱ πολλοὶ νομίζουσιν ...

1. τοὺς θεοὺς τὴν ὕδραν πέμπειν, ἥ* τοὺς ἀνθρώπους διαφθείρει.
*Relativpronomen im Nominativ femininum: „welche/die“
2. Μίνωα (Akk. zu Μίνως) τὸν Μινώταυρον ἐν λαβυρίνθῳ κατ-έχειν (gefangen-).
3. τὸν Δία (Akk. zu Ζεὺς) τοῖς ἀνθρώποις ὀργίζεσθαι (zürnen).
4. τὸν δράκοντα (die Schlange) τοῖς ἀνθρώποις βίον παρέχειν.

Mythos – Hellas L 12 – LÖSUNGSVORSCHLAG

1. Der Erzähler spricht in historischem Abstand zu den mythischen Urkönigen (νῦν ἢ τότε ἀρχὴ οὐκέτι ἔστιν ... Z. 2).
2. ἡ τότε ἀρχὴ οὐκέτι ἔστιν – μόνον τὸ μέγα τεῖχος ἔστιν βλέβειν ἐκεῖ – τὸ ἐκ παλαιῶν χρόνων τεῖχος
3. a. θαυμαστὸν δ' ἔστιν τὸ ... τεῖχος διὰ τοὺς πολλοὺς καὶ μεγάλους λίθους → bewundernswerte Größe und Zahl der Steine; οὐδὲ γὰρ τὸν ἐλάχιστον τῶν λίθων φέρειν ἢ ἀνθρώπων ῥώμη ἰκανὴ ἔστιν → selbst der kleinste der Steine könnte nicht von Menschenhand bewegt werden
b. Möglicherweise hatte Pausanias selbst Zweifel an der Kyklopen-Sage, da er hier von der Meinung „der Vielen“ oder „der Menge“ spricht; auf der anderen Seite sprechen die Indizien, die er anführt (vgl. a) dafür, dass auch er an den Mythos geglaubt hat, da er sich die Entstehung der gewaltigen Mauern nicht anders erklären konnte.
4. Mögliche Aspekte:
 - Autorität der Person, die den Mythos erzählt hat (z. B. Lehrer oder Großvater/-mutter)
 - Es gibt auch andere Erscheinungen (in der Natur), die auf natürlichem Wege beziehungsweise nur durch Götter erklärbar sind.
5. Zuordnung:

A 3: Weil es blitzt und donnert, *glaubt die Menge, dass Zeus den Menschen zürnt.*

B 4: Weil das Tier seine alte Haut ablegt, *glaubt die Menge, dass die Schlange den Menschen Leben schenkt.*

C 2: Weil der Palast von Knossos so verwinkelt ist, *glaubt die Menge, dass Minos den Minotaurus in einem Labyrinth gefangen hält.*

D 1: Weil vom Sumpf von Lerna viele gefährliche Krankheiten ausgehen, *glaubt die Menge, dass die Götter die Hydra schicken, welche die Menschen vernichtet.*